

## Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag verschiedener Kauf- und Hausehaber wird von Seiten der Stadt der ehemals Berger'sche Holz- und Gartenplatz an der Freiburger Vorstadt in drei Abteilungen oder im Ganzen einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Steigerungsfahrt ist auf Freitag den 24. Juli 1. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathause festgesetzt und können die Bedingungen bis dahin auf der Gemeinderathauszeli eingesehen werden. Gleichzeitig wird auch ein Almendstrich von circa 60 Ruten an der s. g. Walderstraße öffentlich versteigert.

Emmendingen, den 4. Juli 1874.

Gemeinderath.

**Triberger Uhren-Loose**  
zu haben bei  
**Frau Blenkner.**

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichneten lassen  
**Donnerstag den 16. d. M.,**  
**Nachmittags 4 Uhr,**  
im Stubenwirtschaftshaus in Segau den Ertrag von circa 20 Morgen Weizen und Haferwiesen von ihrem Hofsute im "Reichenbäckle" Gemarkung Segau versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Carl Ludwig Sexauer,  
Benedikt Haas.**

**Kartoffeln,**  
neue, sind zu haben bei  
**Gerber Rehm.**

## Gersten

8 Mannsht. und 5 Mannsht. auf dem Halm, hat zu verkaufen  
**Frau Blenkner.**

**Will. Dölter.**

**Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,**  
(Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler)  
**versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden**  
zu festen Prämien,  
und nimmt der Unterzeichnete Versicherungs-Anträge entgegen.

**A. Ziller.**

Ziehung am 23. und 24. Juli d. J.

**Das große Loos von ev. Reichsmark 450,000,**  
ferner 300,000, 150,000, 75,000, 60,000, 2 à 45,000, 6 à 30,000, 22 à 12,000,  
11 à 4500, 256 à 3000 etc. sind zu gewinnen in der von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf der Loose direkt von Höhl. Herzogl. Lotterie-Direction beauftragt, verfeudet zu den

**Ichon am 23. und 24. Juli d. J.**

beginnenden Gewinnziehungen gegen Einsendung oder Postnachnahme des planmäßigen Einlagebetrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. 30, Viertel à fl. 1. 45 und sichert die sorgfältigste und promptste Bedienung zu. Der Bestellung wird ein amtlicher Ziehungsschein beigelegt und die amtlichen Listen sofort nach der Ziehung verfaßt.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigt direct gelangen zu lassen an

**J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.**

Ziehung am 23. u. 24. Juli d. J.

**Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thl.!**

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzugeben, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schoa am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verlosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen 435000 Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen, worunter sich die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22 mal 4000 etc. etc. befinden.

Diese Lotterie ist von der Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allen Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Beteiligung entgegenheben. — Für obige Bedingungen kostet:

Ein ganzes Original-Loos fl. 7, Ein Halbes fl. 3. 30, Ein Viertel fl. 1. 45, welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

## Eine freundliche

**Wohnung**  
ist zu vermieten und in Nähe zu beziehen.  
**W. Ries, Schuhmacher,**  
in der Vorstadt.

**5 Mannshand Haber**  
hat zu verkaufen. Wer sagt die Expedition dieses Blattes?

(H. 0188.) **Wein-Couleur,**  
rote und gelbe, intensive Farbe, glanzhell köstlich ohne je abzufallen, Glycerin, Tannin etc., sowie alle in die Weinbrause einschlagenden Artikel.

Preislisten sieben gratis zu Diensten.  
**Mehling & Co.**  
in Laubenheim bei Mainz.

**Neue Glückss-Anzeige**  
garantiert der Staat.

**Einladung zur Bemühung an die Gewinn-Chancen**  
der von der Landesregierung  
garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über  
**2 Mill. 800000 Thl.**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84.000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1. Ge-

winn ev. **450,000 Mk.** Neue Deutsche

Reichsbanknoten oder **150,000 Thlr.**

**P. C. R., speciell Thlr. 100,000,**

**50,000 25,000, 20,000, 2 mal**

**15,000, 12,000, 6 mal 10,000**

**8000, 3 mal 6000, 5000, 25**

**mal 4000, 2 mal 3000, 2500**

**75 mal 2000 & 1500, 250**

**mal 1000, 421 mal 500 & 400,**

**571 mal 300 & 200, 959 mal**

**100, 233 mal 80, 70, 60 &**

**50, 27800 mal 47, 13150 mal**

**40, 31, 28, 22 & 12 Thaler,**

und kommen solche in weniger Monaten in

6 Abtheilungen zur sicherer Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

**23. und 24. Juli d. J.**

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 4 Thlr.

das halbe " nur 2 Thlr.

das viertel " nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten

Original-Loose (keine verbotenen Pro-

messen) gegen frankierte Einsendung des

Betrages oder gegen Postvorschuss selbst

nach den entferntesten Gegenden von

mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

**Die Auszahlung u. Versendung**

**der Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die interessanten prompt und unter strengster Ver-

schwiegenheit.

Jede Bestellung kann man ein-

fach auf eine Posteinzahlungskarte

machen.

Man wende sich daher mit den

Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier & Wechsel-Comptoir  
in Hamburg.

Beschaffungen sind aus-  
wärts bei Kastell, Post-  
anstalten und in bie-  
samtlichen bei den Post-  
boten zu 88 Kr. viertel-  
jährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Anzeigen werden um  
8 Kr. die gef. Seite  
berechnet.  
Erscheint Dienstag,  
Donnerstag u. Sam-  
tag.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Amter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 84.

Samstag, den 18. Juli.

1874.

## Rückblick auf den Landtag.

### 2. Finanzen, Eisenbahnen, Budget.

Die Bedeutung der Landtag liegt heute vornehmlich in der Währung der wirtschaftlichen und der Culturinteressen des Volkes! Die große Politik, das Militärwesen und die entscheidenden Rechtsgezege sind dem Reiche vorbehalten. Es ist das der große Fortschritt, den wir durch die Gründung des deutschen Reiches gemacht haben. Für die letzteren Staatsaufgaben reichen die Kräfte des Landes nicht aus, sie werden besser von den großen gemeinsamen deutschen Vaterlanden erfüllt.

Die Finanzen des Landes stehen gut. Abgesehen von der Eisenbahn, welche Ende 1873 145,432,735 Gulden betrug und durch den aktiven Gegenwert in den fruchtbaren Eisenbahnen mehr als gedeckt wird, ist das Land von seinen Staatschulden mehr als belastet. Der geringe Rest ist durch die weit größeren Domänenkapitalien mehr als gedeckt. Die Eisenbahnstrecke wird sich in den nächsten Jahren noch erheblich vergrößern, und die Wahrnehmung, daß die Einnahmen aus dem Eisenbahnbetrieb trotz der Steigerung des Verkehrs hauptsächlich wegen den erhöhten Betriebskosten kaum noch das Gleichgewicht mit den Ausgaben für Linie und Betrieb zu erhalten vermögen, macht zur Vorsicht in der Bewilligung neuer Eisenbahnen, zur Vermeidung von unnötigem Luxus und zu geschickter Benutzung der Ressourcen.

Unser Eisenbahnrecht ist freilich noch nicht vollendet. Noch liegen dringende Bedürfnisse vor zu einer Erweiterung des Landtags sind noch ständige Begehren der Art zur Erörterung gekommen und der Staatsregierung zur Prüfung zugereicht worden. Das Schwarzwald, dessen industrielle Bevölkerung die Konkurrenz mit anderen günstiger gelegenen Gegenden, die von Eisenbahnen durchzogen werden, ohne dieses Verkehrsmittel nicht zu bestehen vermag. Es gilt das vorzüglich von der Richtung von Denauerschingen nach Freiburg und den Ansätzen einer künftigen Höllentalbahn. Vielleicht liegt sich hier die unentbehrliche Hilfe vor, wenn der Staat mit Rücksicht auf die militärischen Vorteile einer solchen Bahn das Reich, die Gemeinden und der Fürstl. Grundherr der dortigen Gegend kräftig zusammen wirkt, und wenn die neuen Verbesserungen des Eisenbahnverkehrs in Vergangenheit bemüht werden. Muß auch der Staat an der Regel festhalten, daß die Eisenbahnsschuld im Ganzen durch die Einnahmen gedeckt werden, so kann er doch ausnahmsweise einen Beitrag aus der Staatskasse für besondere Bedürfnisse gewähren.

## Belohnte Treue.

### (Fortsetzung)

Ungehorsam diese frohen Erwartungen — sie hat eine thörichte Neigung zu einem unbedeutenden jungen Menschen gefaßt und dieser Neigung weiter nachgegeben, was ich für ein wohlerzogenes junges Mädchen nicht schick. Ich bin sehr unglücklich, dies sagen zu müssen, es muß eben alles geschehen, das Kind aus ihrem Bahn zu reißen. Und diesen Morgen — Herr Doctor — diesen Morgen —

„Mun, diesen Morgen?“ fragte Doctor Vorster mit tiefster Ruhe die ereigte, nach Wörtern suchende Frau.

„Diesen Morgen also ist Agnes wiederum ausgegangen.“ Wir fürchteten, daß sie auf's Neue eine Begegnung mit dem jungen Mann, einem Ingénieur beim Bau des großen Biednerts, suchen würde. Wie ließen ihre Schritte überwachen und es ist kein Zweifel, mein Herr, das ungehorchte Kind hat sich gerade hiecher, gerade nach Ihrem Hause gewandt. In Ihrem Hause ist sie verschwunden.“

„Nicht möglich!“ versetzte Doctor Vorster tief und ließ seine Blicke zwischen Frau von Bentheim und seinem kleinen Franz hin und hergleiten. Herr von Bentheim, ein Herr von gutmütigem, aber kränklichem Aussehen, hatte noch keinen Laut gefaßt und stand mit schlichtem Unbehagen bei Seite.

„Franz Dahl aber möchte sie jetzt offen in's Gespräch.“ (Fortsetzung folgt.)

### Ein Attentat auf den Fürsten Bismarck.

Telegramme von Kissingen bringen uns Kunde von einem frevelhaften Mordversuche auf das Leben Bismarck's, den Mann des Jahrhunderts. Ein wahnwitziger Gesellen-Vor einer, deren Tendenzen in erster Reihe Hass gegen das gesamte deutsche Kaiserreich, Hass gegen den mutigen Kämpfer wider römische Ausmachtung, Hass, Macht und Verderben dem Manne, den sie als Urheber und Träger all' des über Deutschland hereinbrechenden Unglücks ansahen, involvierten, glaubte sich berufen, so ein Bischen Feindseligkeit spielen und unserm Herrgott ein wenig unter die Arme greifen zu müssen. Kullmann, seines Zeichens ein Böttchergeselle aus Magdeburg, heißt der Verblendete und Irregeleitete, welcher auf den großen gesetzten Staatsmann die Waffe abfeuerte. Doch der Mann, der Deutschlands Größe und Macht in erster Reihe sein Werk nennen darf, ist gerettet. Gottes Vorsicht, der Finger Gottes leistete die Kugel ab, so daß der große Kanzler des neuen Reiches nur leicht am rechten Oberarm verwundet wurde. Die Untersuchung wird zu Tage fordern, welche geheime Fäden dem Mordkler das Mordwerkzeug in die Hand geplielt, daß es aber der Einfluß geistlicher Bearbeitung ist, steht außer Zweifel, wofür auch die Thatsache spricht, daß in Schweinfurt ein Geistlicher verhaftet wurde, als mutmäßlicher Mitläufertäter.

Der Mann, der dem Verderben geweiht, steht durch diese Unthät größer da als je, und was zum Unheil bestimmt war, bereit zum Ersuchen.

Wir lassen nun die auf das Attentat bezüglichen Depeschen folgen, woraus unsere Leser sich ein treues Bild über das alle Gemüther in höchste Aufregung versetzende Verbrechen verschaffen können:

Kissingen, 13. Juli, 2 Uhr Nachm. Fürst Bismarck wurde jedoch bei der Fahrt zur Saline durch einen Schuß an der rechten Hand verwundet. Der Thäter ist ein Bauerndiener; er wurde sofort verhaftet und beinahe gehängt. Es herrscht furchtbare Aufregung.

Kissingen, 13. Juli, 4 Uhr. Bismarck's Attentäter soll gestanden haben, aus Magdeburg zu sein. Die Verlegung Bismarck's auf Oberarm ist unbedeutend.

Kissingen, 14. Juli, 6 Uhr früh. Fürst Bismarck besuchte den Attentäter Kullmann sofort im Gefängnis, um ihn zu vernichten. Bismarck mit Sohn erschien Abends während der Prunknacht im Kurgarten und wurde mit nicht enden wollenden Hochrufen von dem Kur-, hiesigen und Landpublikum begrüßt. Die Kurkapelle spielte die "Wacht am Rhein" und die "Bayerische Nationalhymne". Heute Abend von der Stadt ausgehend Fackelzug und vor der Wohnung seitens der Kurkapelle Serenade. Morgen über Dankgottesdienst in der protestantischen Kirche für Bismarcks Rettung.

Kissingen, 14. Juli, 7 Uhr 30 früh. Verhör des Attentäters. Derselbe hat die Mordabsicht zugestanden und hat angeblich noch mehr Konsorten; sonst verzweigt er halsstarrig jede Antwort auf eingehende Unterforschungsfragen. Die Durchsuchung des hier um 2 Uhr abgehenden Zuges blieb resultlos; bei Ankunft derselben in Schweinfurt erfolgte die Verhaftung eines gewissen Geistlichen, Kotller als mutmäßlichen Mitläufertäters.

Kissingen, 14. Juli. Bei dem gestern dem Fürsten Bismarck unter größter Begeisterung gebrachten Fackelzuge erschien Bismarck auf dem Balkon und hielt folgende Rede: "Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme, danken Sie mir mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar geschützt hat. Weiter ein Wort über die Sache zu reden, gesteht sich nicht mir, sie ist dem Urtheile des Richters übergegeben. Das aber darf ich wohl sagen, daß der Schlag, der gegen mich gerichtet war, nicht meiner Person galt, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe, der Einheit und Freiheit Deutschlands, und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, was wäre es weiter gewesen, als was Tausende unserer Landsleute begegnet sind, die vor drei Jahren ihr Blut und Leben auf dem Schlachtfelde ließen! Das große Werk aber, das ich mit meinen schwachen Kräften habe mitbegonnen helfen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovor mich Gott gnädiglich bewahrt hat. Es wird vollendet werden durch die Kraft des gesamten deutschen Volkes. In dieser Hoffnung bitte ich mit mir ein Hoch zu bringen auf das geeinigte deutsche Volk und seine verbündeten Fürsten.

### Deutsches Reich.

# Ettlingen, den 15. Juli. Unter muntern Gesängen und dem Schall der städtischen Geschüze lehrte unsere wackeren Sängerrunde Hochberg am Montag Abend abermals preisgekrönt

von dem oberländer Sängertag von Vörrach zurück. Wer das letzte Concert derselben am 5. d. M. mit angehört hatte, bei welchem die vorgelebten Gesamtmästre des Sängertages und der prächtige Specialchor "Fröhling und Liebe" v. Abt vortraten würden, konnte voraus sehen, daß sie nicht mit leeren Händen zurückkehren würde; denn ein reichhaltigeres und präziser durchgeführtes Programm hat sie wohl seit ihrem Bestehen nicht gehabt. Ein besonderer Verdienst dabei erworb sich das Streitquintett und die Klaviervirtuosin Fräulein Marie Petri. Er in Vörrach errungen Sieg ist aber um so höher anzuschlagen, da er in einem Landesheil erworben wurde, wo die Pflege des Gesanges und der Musik seit einem halben Jahrhundert mit Vorliebe gepflegt und durch die gleichen Bestrebungen der angrenzenden Schweiz auf den höchsten Grad der Perfezionierung gebracht wird. Wir stimmen deshalb dem von Herrn Gayer beim Banquet ausgetragenen Trinkspruch auf das ferne Gebüsch dieses Vereins und den wackeren Director Adolph mit voller Seele bei.

Endingen, am 15. Juli. So oft schwarze Wölken am Horizonte in Begleitung von Blitzen und Donner aufsteigen, werden unsere Landwirthe von Angst und Sorgen erfüllt, — die natürliche Folge davon, daß unsere Gegend zwei Jahre hinter einander vom Hagelwetter schrecklich heimgesucht worden ist. Wenn ein Gewitter im Anzuge ist, könnte man glauben, der Landsturm wäre aufgeboten, denn dann fahren die Bauern alle — sei der Tag rot oder schwarz im Kalender angesichts — mit wilder ängstlicher Hast auf das Feld hinaus, um die Brodfrucht, den bange und kümmerlich ersehnten Lohn für Fleisch und Schwein, unter das schwingende Dach zu bringen, ehe das Weiter Alles wieder zusammenschlägt.

So war es denn auch am letzten Sonntag. Am Himmel hingen unheimlich schwere Wolken, und das Donner und Blitzen kam immer näher, feld und flur wummerte, einem aufgebühlten Ammendorf zu vergleichen, von vielen tausend Menschen an der Erntearbeit. Stefan Sebeler von Forchheim, ein braver, fleißiger Bürger, und sein Sohn befanden sich auf Niegeler Saatmark, und waren beinahe mit Garbenladen fertig, da krachte — und der Baker liegt vom Blitze erschlagen oben auf dem Wagen, der Sohn und das Pferd beläuft auf dem Boden, der Sohn, der sich alß bald wieder erholt, hatte kaum seit Zeit die Leiche seines Vaters herunter zu holen und das Pferd auszuspannen, denn wenige Augenblicke nur, und es waren vom Wagen fummt seiner Ladung nur noch die Ketten und das Eisenbeschläge übrig — Alles war von Feuer, das unten angefangen hatte, zu Asche verbrannt. Der Hut des Erschlagenen sah aus wie ein baderloses Sieb, an seinen Beinkleider war er eine Schale seiner ganzen Länge nach zackig aufgerissen. Kopfhaar, Augenbrauen und Äder waren zum größten Theil verbrannt; sonst zeigte die Leiche außer einem kleinen Flecken auf der Brust keine äußere Merkmale. Im Otto-Riegel, wo man das Feuer erblickt hatte, glaubte man eine Art Präriembrand zu sehen; kaum aber war die Feuerwehr mit Schaufeln und Haken zur Hilfe aufgehetzt, als auch schon die Nachricht kam, die Katastrophe sei zu Ende.

Wir haben diesen Unglücksfall mit allen Umständen darum so ausführlich erzählt, weil es schon wieder von gewisser Seite her als eine Warnung, oder Strafe von Oben erklärt werden will für die stattgefundenen Sabbathschändungen. Ja, wäre der Herr, der große Weltensucher ein so kleinerliches Wesen, wie solches in den Köpfen dieser Scheinheiligen spuckt, dann müßten sie selber längst schon den himmlischen Strafgericht verfallen sein, denn ihren Glauben wollen diese Elende durch dumme Absauration behältigen, während ihre Handlungen das gerade Gegenteil von dem beweisen, was dem Menschen den Stempel der wahren Religion und der guten Sitte aufdrückt.

Kaiser Wilhelm ist auf seiner Reise nach Gastein in den bayerischen Städten, wo auch nur wenige Minuten Halt gemacht wurde, mit dem größten Enthusiasmus begrüßt worden. Auf dem Bahnhofe in Kempten erfolgte die Begrüßung Seitens des Festungsgouverneurs von Ulm und einer Anzahl Offiziere, sowie die Gemeindekollegen und des Veteranenkörpers.

Nur die bestimmten Stände trafen Seine Majestät in München ein und zwar zur feierlichen Bebereitung der Bevölkerung begleitet von König Ludwig, der auf der Station Kaufering den Kaiser begrüßt hatte. Die "M. A. B. Z." berichtet hierüber: Die gegenseitige Begrüßung der beiden Majestäten in Kaufering war eine sehr herzliche. Nach derselben kehrte auf die Einladung des Königs Ludwig der Deutsche Kaiser den bayerischen Königswachzug. Der Zug wurde erwartet von königlichen Mitgliedern der königlichen Familie, dem Oberstzonenmeister Grafen von Pios, den Minister des Kriegs und des Kriegs, dem Regier-

ungspräsidenten, dem Stadtkommandanten und dem Polizeidirektor. Nach kurzer Vorstellung in dem eigens hergerichteten, geschmackvoll dekorierten Empfangsalon führte der Kaiser die Prinzessin Wilhelmine, der König die Prinzessin Therese zur Familienstafel in den Königssalon, der mit Rosen, Girlanden und Verbeeren aus frischen Alpenrosen verziert war. Während der Tafel, die aus zehn Gedanken bestand, spielte die Musik des 1. Infanterie-Regiments. Im angeschlossenen Saale war die Marschallstafel in 36 Gedanken, in einem Salon gegenüber die Geh. Rathstafel. Sowohl bei der Aufunft als auch bei der Abfahrt, um 5 Uhr wurden die beiden Fürsten von den zahlreichen Anwesenden mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt. Eine Majestät der König begleitete den Deutschen Kaiser dann bis Jörneding und begab sich von dort nach Schloss Hohenwang zurück.

— Im Anfang dieser Woche hat in Wallburg ein Vater, der sein Kind mit auf das Feld nahm, um Klee zu holen, dasselbe, nachdem der Klee geladen war auf den Wagen gesetzt. Der Mann arbeitete noch weiter, das Kind schlug auf dem Klee ein. Als der Vater seine Arbeit vollendet hatte, schlug er seine Senné auf den Klee und verlegte lieber sein 6jähriges Kind so schwer, daß er es tot nach Hause brachte.

### Geld-Cours.

Braun. Friedrichsbor. fl. 9 55	20-Braun-Stück fl. 9 25 <sup>1/2</sup> —26 <sup>1/2</sup>
Bistolen fl. 9 34—36	Englische Sovereign fl. 11 51—53
Holland. 10fl. Stück fl. 9 45—47	Russische Imporiales fl. 9 42—44
Brand-Dukaten fl. 5 32—34	Dollars in Gold fl. 2 25 <sup>1/2</sup> —26 <sup>1/2</sup>

### Öbrige Bekanntmachungen und Privatanzeigen.

#### Holz-Versteigerung.

Aus den im vorderen Elthal gelegenen Domänenabteilungen versteigern wir in kleinen vereinzelten und mit halbjähriger unverzüglicher Vertrift

Freitag, den 24. d. Mts.

Mittags 10 Uhr

im Badwirthshause zur Arche dahier, aus Distrikte Eugenwald:

2 Ster 2<sup>1/2</sup> Meter langes eichenes Rollholz zu Rebstecken, 3 Baum-Eichen, 13 tannene Sägkäthe, 28 tannene Sägkäthe, 72 tannene Baustämme und 30 tannene Bau- und Gerüststämme. 490 Ster Buchenes Scheitholz in zwei Klassen, 5 Ster eichenes Scheitholz, 112 Ster tannenes Scheitholz in 2 Klassen, 206 Ster buchens, 20 Ster tannenes und 7 Ster eichenes Prügelholz, 3100 buchene, 490 tannene, 1540 gemischte Wellen.

Aus Distrikte Kastellwald:

4 Ster 2<sup>1/2</sup> Meter langes eichenes Rollholz zu Rebstecken, 6 Eichen-Gichen, 2 tannene Sägkäthe, 34 tannene, 7 forlene, 2 lärchene Baustämme und 21 tannene Gerüststämme.

16 Ster buchens, 7 Ster tannenes Scheitholz, 4 Ster buchens, 6 Ster tannenes, 4 Ster gemischtes Prügelholz, 242 gemischte Wellen.

Waldkirch, den 13. Juli 1874.

Gemeinderath.

Weißenbach.

#### Brennholz-Versteigerung.

The Stadtgemeinde Waldkirch versteigert ab den städtischen Holzplätzen im Alspirenbach und Dettenbach, am

Donnerstag, den 23. d. M.,

Nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr

im Badwirthshause zur Arche dahier;

aufwändig, im Gashaus zum Bären dahier, nachstehende Holzsortimente, wozu die Kauflebhaber hiermit eingeladen werden:

2 Ster buchenes	I.
50 " tannenes "	II.
54 " ahornenes "	I.
4 " buchens Prügelholz	I.
22 " tannenes Prügelholz	I.
75 " gemischtes "	II.
2 Los Abfallkreis.	

Waldkirch, den 13. Juli 1874.

Gemeinderath.

Weißenbach.

vdt. Högerich.

#### Steigerungs-Aufniedigung.

Unterzeichnete läßt nächsten

Montag den 20. Juli 1. J.

Morgens früh 9 Uhr,

folgende Holzstücke und zwar:

1 Morgen Roggen,  
3 " Walzen,  
3 " Hasen,

sowie 50 Bentner altes Heu.

Fertner:

1 Milchkuh,  
1 seite Kalbin,  
1 großtragende Kalbin,  
ein 1½-jähriger Farren (Sprungfähig),  
und 600 Stück buchene Wellen

öffentlicht versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gottlieb Zimmermann  
am Allmendsberg.

### Submission.

Zum Ausbau der im Bau Triembach volegene Strecke der Vicinalstraße Pro. 97 Abzweigung zwischen Triembach und Neukirch, sind nächstehende Arbeiten und Materialieferungen im Wege der öffentlichen Submission zu vergeben:

1. Erbarbeiten und Anfertigung der Steinbahn ver-

anschlagt zu fl. 8467, 05.

2. Vergebung des Gießens auf eine Länge von 51,58 Mtr. fl. 309, 48.

3. Bau einer 14 Meter spannweiten hölzernen Brücke fl. 4791, 83.

4. Bau zweier Durchlässe veranschlagt zu fl. 787, 40.

Es ist hierzu ein Termin auf Freitag, den 4. Juli er. im Bureau-local des Kreis-Jugend-Stein in Schlettstadt (Krämergasse Pro. 9) angezeigt: Besichtigungen sollen ihre auf Stempel versehene Submissionen portofrei bis zum genannten Termine auf obigen Bureau einreichen, wofür auch die Pläne, Kostenanschläge und Besichtigungen zur Einsicht offen liegen.

Schlettstadt, den 13. Juli 1874.

Der Kreis-Ingieur

Stein.

### Schützen-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag, 19. Juli:

Schießen auf die Feldscheibe.

Der Vorstand.

# 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> o unkündbare Pfandbriefe der Rheinischen Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Nach Erlass des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII. S. 308 sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden. Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200 Thlr. 100. Sie sind bis zum 1. October 1876 unkündbar. Vom 1. October 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verleosung amortisiert.

Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen am 1. April und 1. Oktober zahlbaren Zins-Coupons versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verlorenen Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B., Constanz, Frankfurt a. M., Stuttgart und Basel (zum Tagecourse der Gulden).

Zur Vertriebsstelle haben wir

Herrn Bürgermeister Wenzler in Emmendingen ernannt.  
**Rheinische Hypotheken-Bank.**

## Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Versicherungsgang des Jahres 1873 und Stand pr. 31. Dezember 1873.

Der Zugang des Jahres 1873 hat alle früheren Nachgänge übertroffen.

A u t r ä g e kamen ein: 3065 mit fl. 7,741,600.

Die Zahl der Versicherten stieg von 20,340 Personen auf 22,094.

Versicherungssumme stieg von fl. 41,739,700 auf fl. 46,936,600.

effektive Prämien-Einnahme stieg von fl. 1,394,386. fl. 1,576,000.

Sterblichkeit sehr günstig, es starben 231 Personen mit fl. 414,300.

Seit dem Bestehen der Bank wurden 1616 Sterbefälle mit fl. 3,403,114 abgesichert.

Die Rechnung-Ergebnisse werden, sobald der Abschluss bereit ist, ebenfalls zur Veröffentlichung bringen, verlässlich, aber können wir jetzt schon erklären, daß dieselben durchaus günstig ausgefallen und unseren Versicherten wiederum eine reiche Dividende sichern würden. — Zu weiterem Beiritt lädt ein

**A. Ziller in Emmendingen.**

## Magdeburger Hagel-Versicherungsgesellschaft.

(Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler.)  
Versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden  
zu festen Prämien,

und nimmt der Unterzeichnete Versicherungs-Anträge entgegen

**A. Ziller.**

Ziehung am 23. und 24. Juli d. J.

### Das große Loos von ev. Reichsmark 450,000,

ferner 300,000, 150,000, 75,000, 60,000, 2 à 45,000, 6 à 30,000, 22 à 12,000, 41 à 4500, 256 à 3000 &c. &c. sind zu gewinnen in der von der Herzogl. Braunschweig. Regierung errichteten und garantirten Geldlotterie. Das unterzeichnete Handlungshaus, mit dem Verkauf des Loses direct von Lüd. Herzogl. Lotterie-Direktion beauftragt, versendet zu den

### Schon am 23. und 24. Juli d. J.

beginnenden Gewinnziehungs gegen Einsendung oder Postabnahme des planmäßigen Einsagebeitrages: Ganze Originalloose à fl. 7, Halbe à fl. 3. So. Viertel à fl. 1. 45 und sichert die sorgfältigste und prompteste Bedienung zu. jeder Bestellung wird ein amtlicher Ziehungspunkt beigegeben und die amtlichen Listen sofort nach der Ziehung versandt.

Man beliebe daher geneigte Aufträge baldigst direct gelangen zu lassen an

**J. A. Baer, Bankgeschäft in Mainz.**

Ziehung am 23. u. 24. Juli d. J.

### Baugips. & Cement

bester Qualität haben eingetragen, em- zu haben bei

F. F. Reist.

### Criberger Uhren-Loose

zu haben bei

Fran Blenkner.

**Anzeige.**  
Die Unterzeichnete empfiehlt sich im  
**Waschen und Bügeln**  
aller Art.  
Maria Scherlin.

### Neue Kartoffeln

vollständig reif u. sehr schön, hat zu verkaufen.

**C. F. Baub.**

(H. 61896.) **Wein-Couleur,**  
rote und gelbe, intensive Harzkraft,  
ganzheitlich ohne je abzuscheiden, Glycerin,  
Tannin &c. sowie alle in die Weinbranche  
einschlagenden Artikel.

Preislisten sieben gratis zu Diensten.

**Mehling & Co.**  
in Lanbenheim bei Mainz.

**Hauptgewinn ev.**  
450,000 Mark  
**Neue Glücks-**  
garantirte  
**Anzeige** Die Gewinne  
garantirt der  
Reichswährung.

Erlaufung zur Beteiligung an die

**Gewinn-Chancen**  
dervon der Landesregierung  
garantirten grossen Geld-  
Lotterie, in welcher über  
**2 Mill. 800000 Thl.**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-  
Lotterie, welche plangemäß nur 84,000  
Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Ge-  
winne ev. **450,000 Mk.** Neue Deutsche

Reichswährung oder **150,000 Thl.**

**Pr. Crt.**, speciell **Thl. 100,000,**

**50,000, 25,000, 20,000,** 2 mal

**15,000, 12,000, 6 mal 10,000**

**8000, 2 mal 6000, 5000, 22**

mal 4000, 2 mal 3000, 2500

76 mal 2000 & 1500, 250

mal 1000, 421 mal 500 & 400,

521 mal 300 & 200, 950 mal

100, 233 mal 80, 70, 60 &

50, 27800 mal 47, 13150 mal

40, 31, 23, 22 & 12 Thaler,

und kommen solche in wenigen Monaten in  
6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amlich  
auf den

**23. und 24. Juli d. J.**

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 4 Thlr.

das halbe „ „ nur 2 Thlr.

das viertel „ „ nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten  
Original-Loose (keine verbotene Pro-  
messen) gegen frankirte Einsendung des  
Betrages oder gegen Postvorschuss selbst  
nach den entferntesten Gegenden von  
mir versandt.

Jeder der Beteiligten erhält von mir  
neben seinem Original-Loose auch den mit  
dem Staatswappen versehenen Original-Plan  
gratis und nach statigerhabter Ziehung  
sofort die amtliche Ziehungsliste unau-  
gefördert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung  
der Gewinn-gelder

erfolgt von mir direct an die interessenten  
prompt und unter strengster Ver-  
schwiegenheit.

2. Jede Bestellung kann man ein-  
fach auf eine Posteinzahlungskarte.

3. Machen.

4. Man wende sich daher mit den  
Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher'sen,**  
Banquier & Wechs.-Comptoir  
in Hamburg.

Bestellungen sind aus-  
wärts bei Kaiserl. Post-  
anstalten und in hies.  
Postbezirk bei den Post-  
boten zu 88 ft. viertel-  
jährlich zu machen.

# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Gemeinde Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 86.

Donnerstag, den 23. Juli

Anzeigen werden mit  
8 fr. die gesp. Seite  
berechnet.  
Erstellt Dienstags,  
Donnerstags u. Sam-  
tag.

1874.

### Deutsches Reich.

\* Emmendingen, 21. Juli. Soeben durchlief die Trauer-  
funde von dem Tode des Herrn Karl Helbing unsere  
Stadt. Nach längerem Unwohlsein starb derselbe heute Morgen  
in einem Alter von 72 Jahren. Wir können nicht umhin,  
dem Andenken des Dahingeschiedenen einige Worte des Nachrufs  
zu widmen, zumal er für unsere Stadt, ja für den ganzen  
Bezirk von hervorragender Bedeutung gewesen ist und wie Wenige  
verdient, daß ihm in den Herzen seiner Mitbürger ein bleibendes

Andenken bewahrt werde.

stellung des deutschen Reiches erleben zu dürfen. So sah er das noch erfüllt, woran er 1849 vergeblich mit gearbeitet hatte. War machten ihm die darauf folgenden innern Kämpfe zwischen Staat und Kirche noch manche Sorge, aber, wie er früher fest auf die politische Einigung seines Volkes gehofft und nach besten Kräften unablässig daran gearbeitet hatte, so lebte er nunmehr der Zu-  
versicht, die er mehrmals unumwunden aussprach, daß sich das neue Reich nicht mit einem faulen Vergleich begnige, sondern den

Seiner religiösen Aufbauung nach, stand er entschieden auf der Seite der freien Richtung, ohne indessen den Werth einer positiven Auffassung zu unterdrücken. Religion war ihm Be-  
dürfniss, konfessionelle Bänkerien hingegen verabscheute er. In seiner letzten Zeit beschäftigte er sich viel mit der Litteratur natur-  
wissenschaftlicher Werke, wie er überhaupt in seinem ganzen Leben die Wissenschaft hochhielt, und es vielleicht kein bedeutenderes Werk von allgemeinem Interesse gibt, welches er nicht gelesen hat.

Sein Tod ist ein großer Verlust nicht nur für seine Kinder,  
die den treuen Vater und Verather verloren, sondern auch für die Stadt, deren Interesse er wahrt und förderte und für seine Freunde und Bekannte, die des Umgangs mit einem so gebiegenen  
Mann entbehren müssen. Er hat keine menschliche Aufgabe  
würdig gelöst, möge ihm als ehrende Anerkennung und als  
schönstes Denkmal ein dankbares und liebvolles Andenken in den  
Herzen seiner Mitbürger bewahrt bleiben.

\* Emmendingen, 20. Juli. Am 6. d. M. hat ein hiesiger  
Bürgersohn, Mechanik. Th. Lapp mit noch 4 italienischen Arbeitern  
in den Flühen des Genuferes in der Nähe von Lyon den Tod  
gefunden. Näheres über diesen Unglücksfall wurde nicht bekannt,  
ja es dauerte sogar 6 Tage bis sich herausstellte, daß Lapp unter  
den Verunglückten sich befunde. Von 9 Uhr Abends bis gegen  
Mitternacht hörten verschiedene Uferbewohner Hilferufe, da aber  
der See damals ruhig gewesen, so habe sich Niemand veranlaßt  
gelehnt, zu Hilfe zu eilen, oder auch nur nachzusehen. Lapp hat  
während eines mehr als 7jährigen Aufenthaltes in Genua sich den  
Ruf eines geschickten, fleißigen und spaßamen Arbeiters erworben,  
und stand soeben im Begriffe im Verein mit seinem Bruder dahier  
ein Geschäft zu gründen, wie er auch einer von denjenigen ist, die den  
Verkauf des Berger'schen Holzplatzes zu Bauplänen beantragt haben.

\* Emmendingen, 20. Juli. Gestern wurde ein 18 Jahre  
alter Fabrikarbeiter aus dem benachbarten Orte B. beerdigt, der  
sich durch Erhängen das Leben genommen. Allgemein wird als  
Grund dieses Selbstmordes angegeben, der junge Mann habe seit

### Beso hntre Treue.

(Schluß.)

Ist's an dem morschen Stein nicht genug, Louise? Nicht  
genug, daß die Menschen und von einander gedrängt und um das Beste  
des Lebens betrogen haben? Muß auch Dein Kind darunter leiden,  
muß auch sie um die Hoffnung ihres Hirsens betrogen werden?"

Der alte Herr stieg mit elastischem Schritt die Stufen neben dem  
Brunnen hinauf und traf an der grünen Hecke, welche den stillen Platz  
vom jenseitig liegenden Ingenieurbüro schied, die beiden, die er hier  
erwartete. Agnes von Bentheim stand blass, in sichtlicher Erregung,  
neben Paul Walther, der ihre Hand in der seinen hielt und ihr eben  
zugesprochen hatte. Sie trat ihm entgegen und blickte ihn bang fragend  
an, rang nach Worten und vermochte doch nur zu sagen:

"Meine Mutter ist hier!"

"Gehen Sie zu Ihrer Mutter, mein Kind", entgegnete Doctor  
Forster weich. "Sie werden sie gütig finden!"

Er holt den jungen Ingenieur, welcher dem zitternden Mädchen  
folgen wollte, sanft zurück. Agnes von Bentheim ging fast unhörbaren  
Schrittes über den grünen Teppich nach der Platane. Frau von Bent-  
heim saß noch auf der Bank, ihre Augen sanken sich wieder und wieder  
auf den verwirrten Stein und die kaum mehr erkennbare Inschrift:  
"Et ego in Arcadia!" Ihre Thränen flossen immer ungehemmt  
und so nahm sie die heran kommende Tochter nicht wahr. Erst wie  
dieselbe neben ihr auf den Rasen hinkiete und mit beiden Armen ihre